

Offener Brief an Bischof Dr. Stefan Oster SDB

Pfarrer em. Herbert J. Schmatzberger
5084 Großmain

Hochwürdigster Herr Bischof,

ich kenne Sie nicht persönlich, nur aus Predigten, Vorträgen und Gottesdiensten, wobei mir ihre volksnahe, liberal konservative Haltung imponiert. Aus diesem Grund schreibe ich Ihnen heute.

Bin ein Salzburger Landpfarrer (85 Lebensjahre und 60 Priesterjahre) wohne direkt an der Grenze zu Bayern (Großmain) und war schon immer am Zeitgeschehen interessiert.

Zum Thema:

Ich konnte es nicht verstehen, dass die Deutsche Bischofskonferenz die Waffenlieferungen an die Ukraine unterstützte (jedenfalls war es so zu lesen) und ich war erstsaunt und bestürzt, als ein Jahr später die Bischöfe "Bewunderung für den Freiheitskampf der Ukrainer" bekundeten. Bischof Overbeck sprach sogar vom „teuflischen Versuch Russlands“. Zur gleichen Zeit sprach General Harald Kujat (er war Generalinspekteur der Bundeswehr und Vorsitzender des Nato – Militärausschusses) von einem fürchterlichen Gemetzel mit hundert tausenden Toten, - dass der Krieg nicht zu gewinnen sei und unbedingt Verhandlungen aufgenommen werden müssen. Nach glaubwürdigen Informationen sind schon 400.000 ukrainische Soldaten gefallen. Davon hört man in den Mainstream Medien natürlich nichts. Ganz im Gegenteil, Papst Franziskus, der sich unermüdlich für Verhandlungen und Waffenstillstand einsetzt wird als Putin- Freund diskriminiert.

Nach neuesten Meldungen will die deutsche Regierung jetzt **Taurus-Marschflugkörper** liefern, die mit einer Reichweite von 500 km in der Lage sind, Russland im Landesinnern anzugreifen. Damit würde Deutschland endgültig zur Kriegspartei mit schicksalhaften Folgen.

Peter Scholl-Latour beendet sein Buch-geschrieben 2007 - „Russland im Zangenriff“ mit einem Satz seines Taxifahrers auf der Krim:
“Wieweit wollen die Amerikaner noch mit ihrem Nato- Bündnis nach Osten vordringen und welche Feindschaft gegen Russland tragen sie hier aus. Ihr Deutschen habt in diesem Raum doch ausreichend bittere Erfahrungen gesammelt. Warum macht Berlin diese unsinnige Politik mit. Die Deutschen

sollten es doch besser wissen. Habt ihr denn ganz vergessen, dass 300 km von dem Punkt entfernt an dem wir jetzt stehen eine Stadt an der Wolga liegt, die einst den Namen Stalingrad trug“.

80 Jahre nach Stalingrad sollen jetzt wieder deutsche Waffen gegen Russland eingesetzt werden. General Kujat erklärte jüngst in einem Interview, diese Waffen würden die Gefahr eines begrenzten nuklearen Gegenschlag Russlands gegen einzelne deutsche Städte erhören und einen verheerenden Krieg in Europa auslösen.

Deshalb meine inständige Bitte an Sie Herr Bischof:
Neben der Aufforderung zum Gebet für den Frieden, das Sie ohnehin tun, bitte setzen Sie sich bei Ihren bischöflichen Mitbrüdern und bei den Gläubigen, bei Ihren Vorträgen, bei Ihren Gottesdiensten und Predigten in den katholischen Fernseh-Medien verstärkt dafür ein, damit diese schreckliche Waffe nicht zum Einsatz kommt, Feindbilder abgebaut werden und beide Seiten für Verhandlungen bereit werden. Sie genießen hohes Ansehen im Volk und ein wahres Wort kann oft Wunder wirken.

Danke, dass Sie meinen Brief gelesen haben und wünsche Ihnen weiterhin Gottes Segen in Ihrem Amt als Nachfolger der Apostel.

Ihr

Pfarrer em. Herbert J. Schmatzberger

Großmain, am 6.9.2023